

SCHULPROJEKT

Klimaschutz mit neuem Baum

Schülerinnen und Schüler der Teichwiesenschule und der Strohgäuschule halfen mit, einen neuen Baum für die gefälltete Baumhasel zu pflanzen: Der „Neue“ ist ein Amberbaum und soll in seinem Leben mindestens so viel CO₂ sparen, wie ein Elektro-Smart wiegt.

KORTAL-MÜNCHINGEN

VON SILVIA HAIDUK

„Wir pflanzen einen ganz neuen Baum. Der alte Baum ist ja leider kaputt gegangen“, begrüßte Rainer Würtele, der Rektor der Strohgäuschule, die Kinder. Sie waren zur Baumpflanzaktion neben dem Podest gekommen, wo sie sonst gerne Fangen spielen.

Vorsichtig hob ein Minibagger ein Loch aus für den kompakten Wurzelballen. Mittels dreier Spezialnägeln wurde dieser dann im Boden fixiert, damit der Baum niemanden verletzen kann, sollte er je kippen. Die Stadt Kornal-Münchingen hat den Baum gespendet, „sozusagen als Wahrzeichen“, sagte Stabstellenleiterin Angelika Lugibihl. Mit den Rektoren der Teichwiesenschule und der Strohgäuschule habe man zwei Verbündete für den Klimaschutz in der Stadt gefunden, „die sich wirklich sehr engagieren – ohne das würde es nicht funktionieren“.

Umweltbildung in der Praxis

Energie sparen zum Klimaschutz passiert nicht von allein. Um das Große zu verändern, muss jeder mitdenken und mitmachen – das wissen die Schülerinnen und Schüler der Teichwiesenschule und Strohgäuschule aus dem vor anderthalb Jahren angelaufenen Projekt an Kornal-Münchinger Schulen. Am Montagvormittag lernten die Schüler nun sozusagen am lebenden Beispiel, wie wertvoll ein einziger Baum für den Menschen ist. Denn als die 58 Jahre alte Hasel – so viele Jahresringe hatten



Der neue Amberbaum schluckt jede Menge CO₂ – so viel, wie ein Kleinwagen wiegt.

Foto: Holm Wolschendorf

die Schüler im Unterricht gezählt – im Innenhof der Schulen gefällt werden musste, bot sich ein Anlass, über Funktion und Wert der Bäume nachzudenken.

„Ihr habt gelernt, dass der Baum pro Jahr ungefähr zehn Kilogramm Kohlendioxid speichert. Wenn wir zu viel in der Atmosphäre haben, wird es immer wärmer und trockener, und wir kriegen mehr Stürme“, so Lugibihl. Darum sei es wichtig, Bäume zu haben, die das CO₂ binden. „Dieser Baum kann in 50 Jahren ungefähr so viel CO₂ speichern, wie ein kleines Auto wiegt.“

Jannik hat gut aufgepasst und sich gemerkt, dass der Baum CO₂ speichert – „aber wenn er gefällt wird, wird alles wieder frei“, meint der Achtjährige. „Der Baum spendet Schatten und

Luft“, ergänzt der gleichaltrige Matejo. Aus dem Holz der Bäume könne man außerdem Häuser bauen, Papier herstellen und vieles mehr, meldeten sich noch andere Kinder. Außerdem biete er Platz für Vogelnester.

„Wir haben gelernt: Bäume sind lebenswichtig. Wir wünschen uns, dass dieser Baum ein prächtiger Baum wird“, sagte Gebhard Götz, Rektor der Teichwiesenschule. Rainer Knoch vom Garten- und Landschaftsbauunternehmen Knoch bat die Kinder, besonders im Sommer beim Gießen zu helfen. Schließlich durften sie ihren künftigen Schattenspendender selbst einbuddeln.

Rund fünf Meter hoch ist der über zehn Jahre alte Amberbaum. Eigentlich misst man die Pflanzqualität aber am Stamm in einem Meter Höhe, wie Angelika

Lugibihl erläuterte. Der Amberbaum fällt in die stattliche Kategorie 18 bis 20 Zentimeter. Weil der hochstämmige Baum noch wenig von seinem Wesen preisgibt, zeigte Klimamanagerin Dr. Kristina Schottler, wie er mit seinen ahornähnlichen, fiedrigen Blättern einmal aussehen wird: schlank und säulenförmig mit rötlichem Farbenspiel im Herbst.

Drei Schulen machen mit

Die Krone des Amberbaums ist noch karg, doch vorübergehend geschmückt mit gesammeltem Wissen („Spendet Schatten“ oder „Lebensgrundlage“). Toben auf dem Podest und erst recht Rüteln am Amberbaum wird übrigens erst einmal tabu sein, schließlich muss der neue Baum zunächst Wurzeln schlagen. Dann aber soll er robust sein.

Das vom Bund geförderte Projekt startete zum Schuljahresbeginn 2015/16 und dauert drei Jahre. Bereits im ersten Jahr sparten die Schüler 2400 Euro ein, sagte Gebhard Götz auf Nachfrage. Laut der Stadt konnten etwa durch bewusstes Heizen und Lichtausschalten 13,5 Tonnen CO₂ vermieden werden. Gemäß der Vereinbarung erhalten die Schulen und die Stadt Kornal-Münchingen je die Hälfte.

Die kleinere Strohgäuschule wird im Mai mit ihrem Anteil, 348 Euro, einen Ausflug nach Welzheim ins „Erfahrungsfeld der Sinne“ unternehmen. Die Teichwiesenschule hat vier „rote Flitzer“ für die Pausenunterhaltung angeschafft. Darüber hinaus ist die Realschule an Projekt und Gewinn beteiligt – aber nicht an der Baumpflanzaktion.